

Sendschreiben an Thyatira (heute Akhisar)

1. Die Empfänger

Thyatira war ein bedeutendes Industriezentrum. Einerseits war es bekannt durch den Handel mit Purpur. Der äußerst wertvolle Farbstoff wurde aus Schnecken gewonnen und weltweit verbreitet. Ob Lydia in Philippi eine Außenstelle betrieb? (Apg 16,14). Andererseits gab es bedeutende Kupferschmieden und Keramikwerkstätten. Dieses nimmt das Sendschreiben in ihren Bildern auf. Wiederum sehen wir, wie der erhöhte Herr ganz konkret und verstehbar eine Gemeinde anspricht. Zudem war es eine Stätte, in der der Okkultismus blühte und Menschen von weit her kamen, um sich durch die Wahrsagerei bedienen zu lassen. Manche rühmten sich wohl des Einblicks in den Okkultismus (Tiefen des Satans, V. 24).

2. Die Vorstellung

Der Sohn Gottes hat einerseits als Heiland die rettende Macht, andererseits auch die richtende Gewalt. Hier wird er in Verbindung gebracht mit dem *Gerichtsernst*. Lies Psalm 2, vor allem Verse 7-9! Die ganze göttliche Autorität steht hinter dem Begriff „Sohn Gottes“ - es ist das Zeugnis des Vaters. „Augen wie Feuerflammen“ verdeutlichen sein unbestechliches Urteil im Gericht. Hier wird niemand „mangels Beweisen“ freigesprochen - Jesus sieht absolut. Die „Füße wie Golderz“ verkörpern die absolute Macht. Wenn im Altertum ein Sieger seine Füße auf den Besiegten stellte, war es das Zeichen totaler Kapitulation. Ist uns heute noch klar, dass Christus alles zertreten kann, was sich gegen seine Herrschaft stellt, sei es das Heidentum (Ps 60,14; 72,4; Jes 14,25; 25,10; 26,6) oder eine unbußfertige Christenheit. Gott hat „alle Dinge unter seine Füße getan“ (1.Kor 15,27; Phil 2,10).

3. Anerkennung

Welch eine Lobrede - eine Steigerung etwa gegenüber Pergamon oder Ephesus. Die Liebe ist vorhanden, und es ist ein Wachstum „je länger je mehr“ festzustellen. Eine vorbildliche Gemeinde. Doch es ist nur eine Teilbeschreibung.

4. Tadel (Diagnose)

Auch hier eine deutliche Steigerung gegenüber Pergamon. In Pergamon ist es nur „einiges“. Es sind dort nur einige Leute (V. 14). Hier jedoch (V. 20) ist eine allgemein bedingte Zustimmung zu beobachten; ein „Gewähren-lassen“. Dieser Geist hat sich schon etabliert.

Eine Steigerung verdeutlicht auch der Vergleich von Isebel gegenüber Bileam. Bileam kam von außerhalb des Gottesvolkes, Isebel dagegen war ein Glied des Königshauses Israels. Ihre Verführung war weit schlimmer. Ob Isebel hier ein Deckname ist oder tatsächlich den Namen einer führenden Frau in der Gemeinde darstellte, bleibt dahingestellt. Auf alle Fälle ist es der Ausdruck der schlimmsten Verführung. Sie trat als große kulturelle Reformerin in Israel auf und begründete eine multireligiöse Gesellschaft. Das gefiel: man konnte wählen. Sie trat mit großem Anhang auf (1.Kö 18,19). Eine faszinierend-verführerische Frau (1.Kön 21,25+26), die einen völlig anderen Geist in die Gemeinde bringt und auch mit dem Okkultismus spielt. In Pergamon tritt sie mit prophetischem Anspruch auf („Das ist heute dran!“).

Eine negative Steigerung gegenüber Pergamon zeigt sich auch im Blick auf die Buße: In Pergamon ist noch nichts ausgesagt, ob der Bußruf verhallt - in Thyatira wurde er schon mehrfach ausgeschlagen: „sie will nicht“. Unbußfertigkeit und geistlicher Hochmut sind stets Zeichen falscher Prophetie.

Wir beobachten in Thyatira also eine Ausreifung „des Guten und des Bösen“. Beides reift aus zur Ernte (Mt 13,30).

5. Wegweisung (Therapie)

Auch hier wird deutlich, dass sich in dieser Gemeinde zwei Gruppen herauschälen:

a) Gerichtsankündigung für die Einen (V. 22+23).

„Irret euch nicht“ (Gal 6,7). Wer vorgab, überlegen und stark zu sein, muss offenkundig schwach und elend werden. Doch das Gericht soll eine „Heim-Suchung“ sein und „allen Gemeinden“ die Augen öffnen für die Gottessohnschaft Jesu (vgl. V. 18).

b) „Weitermachen“ gilt den andern (V. 24+25).

Auch wenn ihr eine Minderheit seid: festhalten - weitermachen - bewahren (vgl. 3,10+11).

Vielleicht steht eine Spaltung bevor - um der Wahrheit willen. Wir beachten jedoch: Sie erhalten nicht den Rat, auszuziehen oder auszutreten aus dieser Gemeinde, sondern auszuhalten.

Dieser andere Geist in der Gemeinde ist den wahren Gläubigen eine tiefe Last, vor allem auch die Unbußfertigkeit. Das „ihr habt nicht gewollt“ war auch für Jesus im Blick auf sein Volk die schlimmste Last (Mt 23,37) - das war zum Weinen!

Hier wird deutlich, was das AT durch viele Beispiele veranschaulicht: Unbußfertigkeit führt zum Gericht - Buße zur Verschonung.

6. Die Verheißung

Sie ist im Zusammenhang mit V. 18 zu sehen und Ps 2,7-9.

Christus teilt seine Macht mit den wahren Gläubigen, auch im Gericht (1.Kor 6,1; Mt 19,28). Das Bild von den zerschlagenen Töpfergefäßen konnte in Thyatira jeder begreifen.

Der Morgenstern kündigt in der Nacht den Tag an. So verleiht Christus seinen Kindern den Morgensterncharakter: Er macht sie zu Hoffungslichtern, gerade wo Verführung verdunkelt.

Fragen zum Gespräch:

- Warum wird die Botschaft vom richtenden Gottessohn so wenig angenommen?
- Was heißt das heute: aushalten, auch wenn sich der Geist der Verführung breit macht?